

# Für die Zukunft und das Leben lernen

## Notizen

### Waldorf mit Matura

Waldorfschulen sind Gesamtschulen, die vom Volksschulalter bis zur 12. Schulstufe führen. In einem 13. Schuljahr kann die Matura an einigen Waldorfschulen, wie z.B. der Rudolf Steiner Schule Pötzleinsdorf abgelegt werden, die auch jährlich 98% der Schüler abschließen.

### Weltfremdes Waldorf?

Verträumt, verhuscht – das sind die gängigen Vorurteile gegenüber Waldorfschülern. Tatsache ist, dass in Deutschland Firmen bereits systematisch Waldorfabsolventen rekrutieren, da sie ganzheitlich geschult werden, vernetztes Denken und Handeln bei Waldorf der Alltag ist und Problemlösungen unkonventionell erreicht werden.

### Waldorfschüler lernen viel in der Praxis

in sozialen Einrichtungen, landwirtschaftlichen, Handwerks- und Industriebetrieben. Hinzu kommt, dass Waldorfschüler von der ersten Klasse an 2 Fremdsprachen lernen – in Wien Pötzleinsdorf sind dies Englisch und Russisch, ab der 9. Schulstufe kommt noch eine 3. Fremdsprache dazu. Technologie- und EDV-Unterricht in der Oberstufe sind selbstverständlich. In Österreich gibt es 12 Schulen, weltweit sind es mehr als 800 Schulen.

### Ist Waldorf elitär und teuer?

Waldorfschulen finanzieren sich großteils über Elternbeiträge. Sie gehören zu den Schulen in freier Trägerschaft, genießen Öffentlichkeitsrecht, werden jedoch von Land und Bund im Gegensatz zu kirchlichen Privatschulen nur bescheiden unterstützt. Waldorfschulen sind Privatschulen – das ja, aber deshalb nicht zu teuer. Denn je nach eigenem Vermögen, nach gemeinsamen Gespräch mit der Schulgemeinschaft, entrichten die Eltern einen sozial gestaffelten Schulbeitrag.

### Freie Schulen fordern gleiche Rechte

Das europäische Forum für Freiheit im Bildungswesen (EFFE) kämpft seit Jahren um faire Behandlung d.h. eine angemessene finanzielle Unterstützung der Schulen. Das Privatschulgesetz von 1962 sieht eine Unterstützung oder Finanzierung von Schulen in freier Trägerschaft nicht vor – im Gegensatz zu konfessionellen Privatschulen, deren Gehaltskosten sehr wohl bezahlt werden. Österreich gilt damit im Europavergleich als rückschrittlich: In den nordischen Staaten ist die finanzielle Gleichbehandlung freier und staatlicher Schulen selbstverständlich. Dabei ist es nicht zu verstehen, warum ein gedeihliches Nebeneinander mit gleichen Ausgangsbedingungen und fairer Konkurrenz, wie es auch im Bereich der Kindergärten und in der Erwachsenenbildung funktioniert, nicht möglich sein sollte. Jetzt im 21. Jahrhundert wäre es höchst an der Zeit, das gesetzlich garantierte Elternrecht auf freie Wahl der Bildungseinrichtung auch in Österreich zu unterstützen.

### Personaldirektor der Bank Austria Creditanstalt begrüßt „Lernen in Rhythmen“ und zwei Fremdsprachen ab der 1. Schulstufe

#### Ihre beiden Söhne besuchen die Waldorfschule in Pötzleinsdorf. Warum haben Sie sich für diese Schule entschieden?

Dem früheren sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow wird der Ausspruch „Wer zu spät kommt, den bestraft die Geschichte!“ zugeschrieben. Auch das Sprichwort „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nicht mehr“ ist sehr geläufig. Es gibt aber umgekehrt auch das Phänomen, dass Dinge misslingen, weil „die Zeit noch nicht reif ist“. Es ist also der richtige Zeitpunkt, der entscheidet, ob etwas erfolgreich wird oder scheitert. An der Waldorfpädagogik beeindruckt mich daher besonders, dass versucht wird, den Kindern dann etwas nahezubringen, wenn es entwicklungspsychologisch an der Reihe ist – und das mit didaktischen Methoden, die der jeweiligen

Altersstufe entsprechen. Einen Volksschüler mit Kopfhörern und Arbeitsbuch in ein Sprachlabor für Englisch oder Russisch zu setzen, wäre sicher verfehlt. Mit Kinderliedern und Reigentänzen können diese beiden Fremdsprachen aber bereits ab der 1. Klasse spielerisch vermittelt werden.

#### Kommt durch das spielerische Lernen nicht das kognitive Wissen zu kurz?

Das bloße Lernen mit dem Verstand – ohne Herz und ohne Hand – ist für viele Kinder, besonders für die kleineren, eine absolute Überforderung, weil es eben zu früh beginnt. Die Verweigerung der Schule und verschiedenste Verhaltensauffälligkeiten sind Symptome für diese Fehlentwicklung. Die intellektuellen Anforderungen brauchen ein emotional-seelisches und soziales Fundament, das durch das musische und handwerkliche Element in der Waldorfschule gebildet wird. Der sogenannte Epochen-Unterricht unterstützt durch eine



Mag. Erich Cibulka  
Foto: Stephan Huger

systematische Abfolge von Lernen und Vergessen diesen Prozess. Das Einatmen braucht das Ausatmen – und die kognitive Entwicklung braucht ebenfalls einen Gegenpol!

#### Welche Fähigkeiten brauchen junge Menschen heute für das Berufsleben?

Die wichtigste Fähigkeit ist Eigeninitiative! Viele junge Men-

schen haben das Gefühl, dass sie nicht gebraucht werden – Stichwort Jugendarbeitslosigkeit!-, dabei gibt es so viel, was verbessert gehört oder wahrhaft „notwendig“ ist. Daher ist die wichtigste Frage: „Was braucht die Welt von mir?“ anstelle von „Was gibt die Welt mir?“ Bedarfs- und Kundenorientierung sind daher heute topaktuelle Trends – nicht nur im Marketing- und Sales-Bereich! Die meisten Unternehmen verwenden für die strategische Personalentwicklung „Kompetenz-Modelle“. Dabei stehen Begriffe wie Unternehmertum, strategisches Geschäftsverständnis, glaubwürdiges Vertreten der Unternehmenswerte, Resultatorientierung sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit bzw. zur Führung und Entwicklung von Mitarbeitern im Vordergrund. Neben den unzweifelhaft wichtigen Fachkompetenzen wie Sprachen, EDV, kaufmännisches und/oder technisches Wissen sind diese sozialen und charakterlichen Kompetenzen für die berufliche Karriere entscheidend.

#### Sind Sie als „Waldorfvater“ besonders beansprucht?

Das kindliche Lernen erfolgt überwiegend durch Nachahmung. Es ist daher absolut wichtig, dass zwischen den prägenden Vorbildern – Eltern und Lehrern – eine hohe Übereinstimmung besteht, um die Erziehungswirkung wechselseitig zu unterstützen. Diese Erziehungspartnerschaft wird in der Waldorfschule aktiv gesucht und gefördert. Daneben ist die Schule aber auch ein wirtschaftlicher Organismus, der von der öffentlichen Hand stiefmütterlich behandelt wird. Daher sind die Eltern herzlich eingeladen, auch ihre praktischen Fähigkeiten und finanziellen Möglichkeiten bei der Erhaltung und Verbesserung der Schule einzubringen. Dadurch entsteht aber auch eine sehr enge Beziehung zur Schule, wie sie in öffentlichen Anstalten kaum erlebbar ist.

Mag. Erich Cibulka  
Direktor für  
„Group Human Resources“  
der Bank Austria  
Creditanstalt AG

## Mit Freude und Phantasie zum Ziel



Eva und Franz Klammers  
Töchter besuchen Waldorfschule  
Foto: Sabine König

#### Lust auf angstfreies Lernen – das wollen die Klammers ihren Töchtern Sophie und Stephanie bieten. Wo? In einer Wiener Waldorfschule.

Sie war die treibende Kraft, doch „Kaiser Franz“ stimmt heute seiner Frau Eva voll zu: Die Waldorfschule führt genauso zum Ziel, wie eine staatliche Schule – nur entspannter. Sophie (17) und Stefanie (12) besuchen die Schule in Wien Mauer. Für beide ein Erlebnis, wie Franz Klammer bestätigt: „Sie freuen sich auf die Schule und lernen dort selbstständig zu lernen und zu handeln.“ Eine Freude, die Eva Klammer als Schülerin entbehrt: „Ich selbst war bei den Ursulinen und in der Handelsakademie. Meine einzige Motivation war durchzukommen. Das Ausgeliefert sein hab ich als

Druck empfunden. Die Schule war eine Qual.“ Quälen sollen sich die Klammer-Töchter nicht, deshalb kam Waldorf zum Zug. Für die Klammers stellt der Epochenunterricht, die rhythmische Arbeit, die vielen Praktika, Theaterarbeit und Musik einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Kinder dar. Ich bin überzeugt, dass die Schule einen gesunden Ehrgeiz entwickelt und fördert.“ stellt Franz Klammer der Schule ein positives Zeugnis aus. „Die Kinder sind selbstbewusster und selbständiger in dieser Schule, am eindrucksvollsten wird das bei den monatlichen Schulfeiern deutlich.“

#### Weltfremde Träumer?

Heute kann Franz Klammer lachen, wenn er sich an seine

eigenen Vorurteile über Waldorf erinnert: „Meistens glauben andere, dass die Waldorfschule verträumt ist und von weltfremden Leuten geleitet wird. Diese Einschätzung kann ich allerdings nach all unseren Erfahrungen

nicht bestätigen.“ Und Eva Klammer ist froh über Einsatz und Verständnis der Lehrer. Denn wenn Probleme auftauchen, werden diese gelöst und zwar gemeinsam von Lehrern, Schülern und Eltern.



www.waldorfschule-poetzleinsdorf.at

Foto: Goldnagl

Informationen über Waldorfschulen und Waldorfkindergärten in Österreich, sowie Aufnahmetermine für das nächste Schuljahr

unter: [www.waldorf.at](http://www.waldorf.at)

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Elisabeth Schlicker

## Mit den Kindern das Leben neu entdecken

#### Maria Chihade hat als Klassenlehrerin an einer Waldorfschule ihre Erfüllung gefunden

„Ich bin nicht nur glücklich, ich bin überglücklich in meinem Beruf“ sagt Maria Chihade auf die Frage, wie es ihr als Klassenlehrerin geht. Seit 12 Jahren unterrichtet sie an der Rudolf Steiner Schule Wien-Pötzleinsdorf. Dabei hat ihre Laufbahn ganz anders begonnen: Geboren in Wien, verbrachte sie einen Großteil ihrer Kindheit im Libanon und studierte, nachdem sie viersprachig aufgewachsen war Übersetzung an der Uni Wien. „Neben den Sprachen galt meine Liebe aber auch stets dem Künstlerischen.“

#### „Das ist es was Du willst!“

„Während meiner ersten Berufsjahre, stieß ich „zufällig“ auf eine Annonce, in denen eine berufsbegleitende Ausbildung zur Waldorflehrerin angeboten wurde. Hier fand ich alle meine Ideale gewissermaßen in einem Strauß dargeboten: das Künstlerische paarte sich mit dem Geistigen, das Sprachliche mit dem Geschichtlichen, die Lust am Fabulieren mit der Kunst der Bewegung. Zum ersten Mal in meinem Leben fühlte ich mit absoluter Sicherheit: „Das ist es, was Du willst!“ Maria Chihade absolvierte mit großem Enthusiasmus die Ausbildung bei

Waldorf-Wien und stieg auch gleich danach ins Berufsleben ein: Zunächst als Englischlehrerin an einer Hauptschule, wobei sie sehr bald merkte, dass das notwendige Umfeld fehlte um waldorfpädagogisch arbeiten zu können und so bewarb sie sich in der Waldorfschule.

#### Den Kindern helfen, das Eigene zu entwickeln

In einer Waldorfschule orientieren sich die Unterrichtsinhalte sehr stark an den inneren Bedürfnissen und den Entwicklungsphasen des Kindes. Die Fantasie wird besonders in den unteren Klassen gepflegt, was sich im späteren Berufsleben als Kreativität ausdrückt. Durch den Unterricht in Epochen können sich die Schüler intensiv mit einem Gegenstand verbinden. Das Gelernte hat Gelegenheit „abzusinken“, und kommt als Fähigkeit verwandelt hervor. Durch die Gliederung des Unterrichts in einen Arbeits-, Erzähl- und rhythmischen Teil wird sowohl Kopf als auch Herz und Hand der Kinder angesprochen. „Der Beruf des Waldorflehrers ist anspruchsvoll und spannend,“ so Chihade, „er fordert viel Engagement und Kraft, ermöglicht aber auch gleichzeitig ein stetiges Wachsen und Lernen. Man entdeckt mit den Kindern das Leben immer wieder neu und bleibt beweglich!“

## Wie wird man WaldorfpädagogIn?

In Österreich gibt es die Möglichkeit der berufsbegleitenden Ausbildung. „Wir möchten unsere Absolventen vor allem auch fit machen für den späteren Berufsalltag“ sagt Friedrich Platzer von Waldorf-Wien. „Neben einer fundierten pädagogischen Ausbildung erfahren unsere StudentInnen eine intensive Schulung der persönlichen, sozialen und künstlerischen Fähigkeiten.“ Wer heute als LehrerIn vor einer Klasse steht, muss nicht nur methodisch-didaktisch bestens ausgebildet

sein, er sollte vor allem auch souverän und flexibel mit dem Umgehen können, was Kinder heute mitbringen. „Bevor ich Kinder erziehe, muss ich mich erst einmal selbst erziehen.“ In den erfahrungs- und erlebnisorientierten Seminaren werden diese Fähigkeiten geweckt. Unsere StudentInnen haben großen Spaß an diesem praxisnahen Lernen und entdecken ihr ganz individuelles, persönliches Potenzial neu“ so Platzer – sei es, dass sie dann tatsächlich in den Lehrberuf gehen oder die

erworbenen Fähigkeiten in anderen Berufen einsetzen.

#### Ausbildungsstätten für Waldorfpädagogik in Wien:

##### Waldorf-Wien, Seminar für Erziehungskunst

Geymüllerg.1, 1180 Wien,  
Tel. 4789 100,

Kostenloser Schnupperworkshop  
8. Mai 2006

[www.waldorf-wien.at](http://www.waldorf-wien.at)

##### Zentrum für Kultur und Pädagogik

Endresstr. 100, 1230 Wien,  
Tel. 888 74 61,

[www.kulturundpaedagogik.at](http://www.kulturundpaedagogik.at)

## Gestalten Sie mit uns Ihre berufliche Zukunft.

Erfolg nach der Matura

Sie wollen nach der Matura gleich ins Berufsleben einsteigen? Sie suchen den persönlichen Kontakt mit Menschen? Sie möchten als KundenbetreuerIn in einer unserer Filialen im Großraum Wien tätig sein und durch professionelle Finanzierungsberatung zum Erfolg unserer Kunden beitragen?

## Dann bewerben Sie sich in Österreichs größter Bank!

Wir bieten Ihnen abwechslungsreiche Aufgaben, eine fundierte Ausbildung und beste Perspektiven für Ihre berufliche Zukunft. Sie eignen sich das Basiswissen während Ihrer Grundausbildung an und erweitern dieses durch Fachseminare und „learning by doing“ in der Bankpraxis. Mit Ihrer Führungskraft legen Sie weitere Schritte für Ihre Aus- und Weiterbildung fest.

#### Unsere Anforderungen:

- Matura (HAK, HLW, AHS, HTL).
- Absolvierte Ferialpraktika.
- Kunden- & Serviceorientierung.
- Engagement und hohe Lernbereitschaft.

#### Unser Auswahlverfahren:

Sie stellen in einem Computertest Ihr Sprachgefühl und Ihre analytischen Fähigkeiten unter Beweis. In einem Gespräch lernen wir Sie besser kennen, und in einem kurzen Rollenspiel können Sie uns von Ihrer Kunden- und Serviceorientierung überzeugen.

Interessiert? Dann bewerben Sie sich online auf unserer Homepage: [www.ba-ca.com](http://www.ba-ca.com). Für Fragen steht Ihnen **Sabine Hauer** gerne zur Verfügung: **05 05 05-52543** (ohne Vorwahl aus ganz Österreich).

